



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

Dem Durchlachtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Ludwig,
Prinzen von Wallis, Chur-Prinzen und Herzogen zu Braunschweig un
Lüneburg, Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,

S E R R S

Friedrich Ludwig,

Prinzen

von

Sallis,

Schur-Prinzen
und
Serzogen
zu
Braunschweig und **L**üneburg,
Meinem gnädigsten Fürsten
und Herren.



P. B. Schuler del.

J. G. Neumann sculp. 1763

Durchlauchtigster Kron-Brink,
 Gnädigster Kron-Brink und Herr.

Da ich mir die Freyheit genommen, Ew.
 Königlichen Hoheit aller Durch-
 lauchtigsten Herrn Vaters und Frauen Mut-
 ter Königl. Königl. Majestäten Majestäten
 die

die beyden Ersten Theile dieses Wercks in aller unterthänigster Ehrfurcht zu Füßen zu legen; So wird es mir vor keine unziemliche Vermessenheit ausgedeutet werden, wann ich diesem Dritten Theil **S. W. Königl. Hoheit** höchsten Nahmen vorzusetzen mich erühne: Da **D J E S S E** nicht nur eine gleiche Gnade vor alle nützliche Wissenschaften heegen, sondern auch **D E R D** Großmüthige Neigung und zärtliche Liebe zu dem Deutschen Vaterland und allem, was deutsch ist, noch nie geändert haben, in dem gegenwärtigen Buch aber der fernere Verlauff von derjenigen wichtigen im vorigen Jahrhundert gepflogenen Friedens-Handlung enthalten ist, auf welche sich des ganzen Deutschen Reichs, auch aller desselben Hohen und Niedern Stände und Unterthanen vornehmste Rechte, Befugnisse und Freyheiten in Religions- und Weltlichen Sachen hauptsächlich begründen.

S. W. Königl. Hoheit nehmen dahero Selbst, als einer der Größten Prinzen dieses mächtigen Reichs, keinen geringen Antheil an solchem Frieden, vor dessen Aufrechthaltung **Der Herr Vaters Königl. Majestät** bey Ihrer aller-glorigsten und von der ganzen Welt mit gerechtester Bewunderung verehrten Regierung, so viele unaussprechliche Sorge und Mühe beständig anwenden: damit diese Grund-Feste des deutschen Vaterlandes, mit welcher das Interesse aller Christlichen Reiche und Potenzen aufs genaueste verknüpffet ist, nicht zerfallen,
son-

sondern wieder die innerliche Trennungen nicht weniger, als gegen alle auswärtige Anfälle erhalten und noch immer mehr befestiget werden möge.

Die jetzige Gelegenheit legt mir zwar fast ein gegründetes Recht zu, nach der, bey Zueignungs-Schriften sonst üblichen Gewohnheit, die Vortreflichkeit von **Sw. Königlichen Hoheit** grossen Tugenden und Persönlich-besitzenden Königlichen Neigungen, womit **Hzk D J E S E R B E** bey der ganzen Welt die grösste Veneration zugezogen haben, wenigstens soviel die Schwachheit meiner Feder vermögen würde, unterthänigst zu verehren, und **D J E S E R B E** als ein vollkommenes Muster eines zu Cron und Scepter gebornen vortrefflichen Prinzen, in Unterthänigkeit zu preisen. Alleine, da ich gewiß versichert bin, wie **Sw. Königliche Hoheit** nichts weniger, als **J H R E R** eigenen gerechtesten Ruhm anhören, und nichts weniger als dieses vertragen können, wann gegen **D E R D** höchste Person Selbst dergleichen gemeldet wird, was **D E R D** wesentliche und unveränderliche Eigenschaften jedermann in der That selbst zu erkennen und zu empfinden geben; also, und da ich dieses Blat eben an demjenigen beglückten Tag schreibe, welcher das frohe Gedächtniß **D E R D** hohen Geburt erneuert, wie nunmehr vor Acht und Zwanzig Jahren, **Sw. Königliche Hoheit** als eine Hoffnung so vieler Königreiche und

und Länder, zum unaussprechlichen Trost und Freude vieler Millionen Menschen, von G D E der Welt, zu jener künftigen Beherrschung, geschencket worden sind, will ich nur meine schuldigste unterthänigste Ehr-Bezeugung in diesem demüthigen und inbrünstigen Wunsch bestehen lassen, daß die Allmacht und Vorsehung des Höchsten, **Lw. Königl. Hoheit** nicht nur die so gerechteste Weise und Glorwürdigste Regierung Dero Aller-Durchlauchtigsten Herrn Vaters **Königliche Majestät** als das aller-vollständigste Muster, noch so lange Zeit und Jahre in höchstem Wohlergehen erleben und anschauen lassen wolle, bis demahl einst David selbst, alt und Lebens-satt, **Lw. Königl. Hoheit** als seinem Salomon den Scepter übergeben und **D J E S E L B E** auf seinen Thron zu setzen, sein irdisches Reich und Crone aber mit dem Himmlischen zu verwechseln verlangen wird; sondern, daß auch alßdem **D E R D** Reiche und Lande die Früchte **D E R D** selbsteigenen glückseligen und langwierigen Regierung auf gleiche Art empfinden mögen, welches aus einem mit Ehrfurcht, Unterwürffigkeit und innigster Treue angefülltem Herzen wünschet

Lw. Königlichem Hoheit

Hannover, den 24. Januar.
1734-35.

unterthänigstreu-gehorsamer Diener
Johann Gottfried von Meiern.